Pfahl bindet, ist kühner und muthiger als mancher andere." „Gut, es sei", entgegnete der Rajah. „Ich will ihn zum Oberbefehlshaber ernennen." Nun ließ er den Töpfer vor sich kommen und sprach zu ihm: „In Deine Hand lege ich die Macht des Königreiches, Du mußt unsere Feinde in die Flucht schlagen." „Das will ich", entgegnete der Töpfer, „aber gestatte mir, ehe ich die ganze Armee gegen den Feind führe, selbst hinzugehen, um seine Stellung auszukundschaften, und um wo möglich seine Anzahl und Stärke zu erfahren."

Der Rajah willigte ein, und der Töpfer kehrte zu seiner Frau zurück und sagte ihr: „Sie haben mich zum Oberbefehlshaber ernannt. Es wird mir schwer werden, diesen Posten auszufüllen, denn ich muß an der Spitze des Heeres reiten und habe in meinem ganzen Leben noch nicht auf einem Pferde gesessen. Ich habe wenigstens einen kleinen Aufschub erlangt, denn der Rajah gab mir die Erlaubniß, erst allein hinzugehen, um das feindliche Lager zu beobachten. Besorge Du mir deßhalb einen sehr frommen Pony, denn Du weißt, daß ich nicht reiten kann, und ich will morgen aufbrechen."

Aber ehe der Töpfer fortritt, schickte ihm der Rajah ein prächtig geschmücktes Streitroß und bat ihn, dasselbe auf seinem Wege in das feindliche Lager zu reiten. Der Töpfer gerieth vor Schrecken außer sich, denn das ihm vom Rajah übersandte Streitroß war sehr feurig und muthig, und er wußte ganz bestimmt, daß er, wenn es ihm überhaupt gelänge, es zu besteigen, alsbald wieder herabfallen würde. Und doch wagte er es nicht auszuschlagen, aus Furcht den Rajah durch das Nichtannehmen seines Geschenkes zu beleidigen. Deßhalb ließ er demselben seinen unterthänigsten Dank vermelden und sprach zu seiner Frau: „Jetzt da mir der Rajah ein so vortreffliches Pferd schickte, darf ich nicht auf dem Pony reiten. Aber sage

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000654